





preussische Offizierskorps und das preussische Kaiserthum, ist eine tiefsoziale Persönlichkeit, die den eigenen Sohn nicht schonen will, um den Gesetzen des Sozialismus zu gehorchen. Es ist besser, daß unsere Söhne sterben, als daß die Gerechtigkeit aus der Welt gehe, sagt er in dem Prolog gegen seinen Sohn, Friedrich der Große sagt dasselbe echt deutsche Empfinden in das Wort: Ich bin der erste Diener des Staates. Als Bismarck am einfachen Feldbett seines sterbenden Herrn, Kaiser Wilhelm I., steht, um ihm die Schrift mit der sozialen Botschaft zur Unterschrift vorzulegen, will er sich angesichts der Erschöpfung des Sterbenden zurückziehen; dieser aber flüstert ihm zu: „Ottochen, geben Sie mir die Schrift noch. Sie wissen, ich habe nicht mehr viel Zeit, müde zu sein!“ Die zweite Wurzel des deutschen Sozialismus ist das deutsche Militär, Offiziere und Mannschaften stehen unerschütterlich fest zusammen, und wenn auch heute dieser Sozialismus der Militärtruppe tief verschüttet ist, so wird er doch eines Tages wieder leuchtend hervortreten. Die dritte Wurzel des deutschen Sozialismus ist die deutsche Lohnarbeiterschaft. Der Arbeiter gehört nicht zu ihr, aber er weiß, daß im parteilich registrierten Staat Parteien sein müssen. Partei jedoch ist Kampf, Sozialismus aber ist Versöhnung, Umdeutungen ist Versöhnung. Der Kampf wirbelt Staub auf und trübt den Blick. Wer auf dem Parteihandwerk steht, befindet sich auf der Höhe und unterliegt der optischen Täuschung. Darum hinüber über die Schranken der Partei. Das Ganze muß ausarten!“, wie einst Prinz Friedrich Karl sagte. Rechts und links stehen liebe, gute Volksgenossen, überall da, wo nicht unsociales jüdisches Jocherthum am Werke ist. Soziales Empfinden hat das große Genossenschaftswort in Offen geschaffen, wo Strupp mit vier Arbeitern, die ohne Lohn arbeiteten, begann; ohne sie wäre er nicht zum Ziel gelangt. Singer, der Führer gegen den Mammonismus, erklärt im Reichstag, die soziale Botschaft werde nicht angenommen. Aber es zeigt sich, daß das Parlament, die Partei nicht das Volk ist, denn als der Arbeiter, den die Arbeiterpartei für einen „intellektuellen Genossen“ hält, durch das Rheinland reist, tritt ihm in Arbeiterkreisen die Ansicht entgegen, es sei eine Gemeinheit, aus taktischen Gründen den Arbeiter um Brot und Altersversorgung zu bringen. Der größte Sozialdemokrat ist Bebel, der preussische Unteroffizierssohn. Bebel ist Monarch. Als Feldherr hält er seine prächtig organisierten Massen nieder, in preussischem Gleichschritt avancieren seine Arbeiterbataillone. Heute ist seine Gefolgschaft durch den Frieden von Versailles zerfallen in armselige Häuflein von Spartakisten, Kommunisten, Unabhängige und Rechtssozialdemokraten. Schwer sind die drei Wurzeln in Versailles getroffen worden. Was der Feind so haßt und bedroht, muß für uns das Richtige sein. Aus dem deutschen Reich wird die Rot das „größere Deutschland“ machen. Durch Leiden werden wir zum deutschen Volk werden. Dabin führt uns alldeutsches Denken und Handeln im Sinne des ersten brandenburgischen Kurfürsten: Ich bin des lieben Gottes Amtmann nur! Die aus reinem geschichtlichen Willen geschöpften geistlichen Darlegungen des Reichers machten schließlich den tiefsten Eindruck. Reichers Beifall belohnte den Redner. Direktor Dr. Koch, der im Verlauf der Diskussion auf die literarische Lebenslosigkeit der Franzosen hinwies, dankte dem Redner besonders für den Hinweis zum festen Zusammenhalten. Ein begeistertes Aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland beschloß den hochinteressanten und erhebenden Abend.

**Feldermarsch, 22. Mai.** Sonntag abend führen zwei Karlsruhe Karlsruher von Schwann kommend, die hell abfallende Straße in den Ort herunter. Trotz Warnung ließ der in den dreißiger Jahren lebende Friede. R. u., von Itersbach gesteuert, die nötige Bremsung außer Acht. Er wurde mit solcher Wucht vom Rade geschleudert, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug, die seine allbaldige Überführung in das Krankenhaus nach Karlsruhe nötig machten.

**S. Herrenau.** Am Sonntag haben Jakob Weiß und seine Ehefrau Sophie geb. Schaub hier ihre Goldene Hochzeit feiern dürfen. Stadtpfarrer Sellacher gedachte des Festes im Gemeindegottesdienste. Nach demselben überreichte er dem Jubelpaare mit herzlichem Segenswünschen Ehrengaben vom württembergischen Staatspräsidenten, von der evangelischen Oberkirchenbehörde und von der Kirchengemeinde. In seiner Ansprache wies der Geistliche besonders auch daraufhin, wie die Eheleute 20 Jahre hindurch den Wohnort in Treue verlassen haben. Möge dem Paar ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

### Württemberg.

**Tübingen, 20. Mai.** (Rechtlicher Messerhieb.) Vor der Strafkammer stand der Tagelöhner Wilhelm Frank von Reudersburg unter der Anklage des verübten Mordes. Frank hatte am Abend des 15. Januar in Reudersburg dem Fabrikanten Karl Heideker von Borsheim ohne jeglichen Anlaß zwei sehr gefährliche Messerhiebe in die Herzgegend beigebracht, an deren Folgen der Verletzte heute noch zu leiden hat. Der Angeklagte, der nicht im besten Rummus steht, trug während der Verhandlung ein auffallend freches Benehmen zur Schau. Abgesehen von 4 Monaten Untersuchungshaft wurde er zu 3 1/2 Jahren Gefängnis, Tragung sämtlicher Kosten und zum Schadenersatz an den von ihm Verletzten verurteilt.

**Tübingen, 22. Mai.** (Wesivwechsel.) Die Buchendruckerschulen ist nicht an die Druckerinnen von Well und Saupp, sondern an Redakteur Schmitt in Schwäbisch-Blumenried übergegangen.

**Geislingen a. St., 22. Mai.** (Ein schwerer Junge.) Auf der hiesigen Polizeiwache stellte sich ein etwa 28jähriger Mann als obdachlos. Da er keine Papiere hatte, wurde er genau nach dem Handbuchsblatt kontrolliert. Aus den darin enthaltenen Lichtbildern wurde er als ein wegen Raubmordes strafrechtlich verfolgter Verdächtiger erkannt. Er gab zu, im Januar einen Gutsherrn bei Friedberg in Hessen mit einer Axt ermordet zu haben. Er wurde ins Amtsgericht eingeliefert.

**Grünsfeld, 21. Mai.** (Tödlicher Unfall.) Ein Kehler aus Geroltsheim überfuhr auf der hiesigen Landstraße den 78jährigen Johann Demner. Ein Schädelbruch mit darauffolgender Hirnhautentzündung führte den Tod des Mannes herbei.

### Bauerntag.

**Ulm, 21. Mai.** Am Samstag mittag begann die Sitzung der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine. Frhr. v. Beckert, der Vorsitzende, begrüßte als Präsident die aus allen Teilen Deutschlands erschienenen Vorstände und Vertreter der 27 deutschen Bauernvereine. Zum Entwurf des Gesetzes über die Zwangsanleihe wurde von allen Seiten und mit aller Schärfe betont, daß der Ertragswert maßgebend sein müsse in der Höhe, wie er beim Reichsnotopfer festgesetzt wurde. Eine Reformanleihe sei technisch undurchführbar und würde die Wirkung des Gesetzes um Jahre hinaus verzögern. Ferner sei mit allem Nachdruck zu fordern, daß der Mindestsatz auf 250 000 M. heraufgesetzt werde. Auch müsse man die Regierung noch einmal mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß die Durchführung des Gesetzes nur möglich sei unter der Mitarbeit der Sachverständigen, wie sie von den landw. Körperschaften benannt werden. Erneut wurde hingewiesen auf die Bedeutung der Durchführung für bäuerliche Verträge. Die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine hat in stündiger Bildungsarbeit einen Entwurf für die bäuerliche Landwirtschaft ausgearbeitet. Bezüglich des Arbeitsgerichtsgesetzes hat sie sich gegen die Bestrebungen des Reichsjustizministeriums gewandt, hier nur Vertretern der Arbeitgeberverbände und Arbeitnehmerverbände zur Mitarbeit heranzuziehen, wodurch große Teile der bäuerlichen Bevölkerung ausgeschlossen würden. Als eine weitere bedeutende Aufgabe wurde die Organisation der Jungbauernschaft bezeichnet. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Stellungnahme zur Getreide- und Kartoffelbewirtschaftung. Auf beiden Gebieten wurde grundsätzlich und vorbehaltlos die freie Wirtschaft gefordert. Das Fortbestehen irgend welcher zwangswirtschaftlichen Bestimmungen wurde als gleichbedeutend mit der Verminderung oder Zerstörung der heimischen Produktion abgelehnt. Kompromisse sind auf diesem Gebiete nicht mehr möglich. Andererseits wurde mit aller Deutlichkeit die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Landwirtschaft betont, an einer Verbilligungsaktion aller wirtschaftlichen Kreise für die notleidende Bevölkerung nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft teilzunehmen. Betreffs des Hilfswertes der deutschen Landwirtschaft und seiner Durchführung behandelte Einmütigkeit darüber, daß die landw. Organisationen in Verbindung mit der Reichs- und Staatsregierung alles unternehmen müssen, was zur Hebung der Produktion beitragen kann.

### Der Haupttag der Bauernvereinstagung in Ulm.

**Ulm, 21. Mai.** Der vierte deutsche Bauerntag der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine hat am heutigen Sonntag mit einer Hauptversammlung, einem Landfrühstück und zahlreichen feilschen Veranstaltungen seinen Höhepunkt und seinen Abschluß gefunden. Schon am Samstag hatte zu dieser Ulmer

Tagung bezw. zu der damit verbundenen süddeutschen Ausschielung für Landwirtschaft und Gewerbe eine Massenwanderung der bäuerlichen Bevölkerung in die Donauländer eingeleitet, wie sie Ulm noch selten erlebt hat. Der Massenandrang steigerte sich am Sonntag so, daß die Bahnverwaltung zahlreiche Sonder-, Vor- und Nachzüge in den fahrplanmäßigen Verkehr einlegen mußte, die trotzdem überfüllt waren. Die Zahl der Besucher der Bauernvereinstagungen am Sonntag aus fast allen Teilen des Landes, vorwiegend aus dem Oberland, der Alb, dem Donau- und dem benachbarten bayerischen Bezirk überstiegt 100 000 weit. Schon der Begrüßungsabend im Festsaal des Saalbaus am Samstag, bei dem die Führer der 27 Bauernvereine sprachen, zeigte, daß es sich um eine mächtige Kundgebung der Bauernschaft handelte. Aus dem äußersten Südteil des Reiches, vom Rheimel, Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und Schleswig-Holstein, sowie aus der Tschechoslowakei waren sie gekommen und das Wort des Deutschlandliebes „von der Eiche bis an den Belt“ fand hier seine lebendigste Verkörperung, denn auch Vertreter von Österreich und Tirol waren anwesend. Der tiefste Eindruck des Abends kam von den Freigedächtnissen aller der gewaltsam vom Mutterland abgetrennten oder unter fremder Herrschaft leidenden Sprecher des deutschen Bauerntums.

Um 10 Uhr begann im Saalbau der deutsche Landfrühstück, der allerdings einen besseren Besuch verdient hätte. Nachmittags 12 Uhr begannen unter ungeheurer Andrang die öffentlichen Versammlungen der Mitglieder aller Bauernvereinsorganisationen. Im Saalbau war vor Beginn der Tagung schon der letzte Platz besetzt. Der Vorsitzende Frhr. v. Beckert hielt eine bedeutende Eröffnungsansprache und begrüßte die Vertreter der Reichsregierung, des Reichswirtschaftsrats usw. In einer Parallelerklärung im Geislingen hielt der Vorsitzende des bayerischen Bauernvereins Staatsrat Weisbach die Eröffnungsansprache. Am Schluß der beiden Versammlungen wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Vereinigung der Bauernvereine lehnt mit allem Nachdruck die Fortführung des Umlageverfahrens in der Bewirtschaftung des Getreides ab, denn es verschafft dem Volk nicht mehr Getreide, wirkt nicht preisermäßigend, sondern preistreibend, weil es von vornherein das Angebot auf dem offenen Markt künstlich vermindert. Es führt erfahrungsgemäß zu ungläublichen Härten und Drangsalierungen aller Art und erhöht die Produktionsfreudigkeit der Landwirte. Das Umlageverfahren macht die so dringend notwendige Steigerung unserer Getreideerzeugung von vornherein unmöglich und überliefert das deutsche Volk weiter einer unwürdigen wirtschaftlich verderblichen Abhängigkeit vom Ausland. Parteipolitische Rücksichten u. Einflüsse haben in dieser Lebensfrage des deutschen Volkes grundsätzlich auszuscheiden. Die deutschen Bauernvereine machen darauf aufmerksam, daß die aufs höchste erbitterten Landwirte in allen Teilen Deutschlands willens sind, sich einer zwangsweisen Entzerrung von Getreide zu widersetzen. Für die daraus entstehenden Gefahren werden die Verantwortlichen zu tragen haben, die in Verkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse der Landwirtschaft dieser eine neue Umlage glauben auferlegen zu können.“

In einer weiteren Entschließung wird verlangt, bei Durchführung der Zwangsanleihe mindestens die ersten 250 000 Mark eines jeden Vermögens freizulassen. Bei der Bewertung ist der dauernde Ertragswert zugrunde zu legen.

Nachmittags 4 Uhr fand ein großer Festzug der Ulmer und Stölinger Turn-, Sport- und Kriegervereine statt mit zahlreichen Kapellen und Festwagen. Auch die altamerikanischen Truppen in ihrer kleidsamen Uniform und die Ratsherren der freien Reichsstadt Ulm marschierten auf. Den Schluß bildeten die Bauerntrachten aus verschiedenen Teilen des Landes. Die Trachtenfeier am Vormittag war schon überaus zahlreich besucht. Im Anschluß an den Festzug fand in der Freidrichshaus ein großes Sportfest statt, an dem sich mehrere tausend Personen beteiligten.

### Baden.

**Forsheim, 21. Mai.** Das Vermögen der Stadt beträgt nach dem Rechnungsbuch auf 31. März 1921 rund 200 Millionen Mark, während die Schulden sich auf etwa 143 Millionen Mark belaufen. Das Reinvermögen der Stadt Forsheim betrug somit auf nahezu 57 Millionen Mark. Dieser Tage machte ein Mann in Wörblingen Anzeige, er sei am 13. d. M. abends auf dem Wege nach Dillingen von einem Unbekannten überfallen, auf den Kopf geschlagen und seiner

### Gerechtigkeit.

Roman von Eduard Appel.

(Nachdruck verboten.)

„Als der erste Schmerz vorüber war, dachte ich an den Verführer. Ich mußte den Glenden sehen, mußte ihn zur Reden hören: Ich sollte sie heiraten. Er war nur zum Sommeraufenthalt dort und bereits abgereist. Ich setzte mich also sobald als möglich in einen Eisenbahnwagen und fuhr zu dem Schurke...“

„Sie haben also den Buben?“

„Ja, ich sah ihn.“

„Und wie empfing er Sie?“

„Wie ein edler Herr.“ Als ich ihm seine elende Tat vorhielt, lachte er mich aus. Schalt mich einen Narren und leugnete, das Mädchen zu kennen.“

„Und?“

„Ja, er dachte mir sogar, dem Diener zu läuten und mich hinauszusetzen zu lassen. Alles das brachte mich so in Wut, daß ich die Hand gegen ihn erhob und als er darauf einen Revolver vom Tische nahm und ich mich bedroht sah, verfechtete ich ihn mit meinem Säbel einen Hieb, daß er zusammenbrach.“

„Schrecklich! — Und Sie entkamen unbehelligt?“

„Ja... Niemand hatte mein Kommen und mein Gehen bemerkt. Das Haus war wie verödet und im ersten Zimmer, das ich betrat, traf ich auch gleich den Buben. Mit dem nächsten Zuge kehrte ich zu meiner Tante zurück und nach kurzem traurigen Abschied schiffte ich mich wieder ein. Noch vor abendlichem Anbruch war ich wieder auf dem Schiffe.“

„Und?“

„Gar nichts mehr von der Geschichte?“

„Kein Wort. Ich kam nicht mehr nach Europa bis meinen Abschied nahm.“

„Und was wurde aus ihrer Cousine?“

„Sie ging davon.“

„Die or...“

„Sie ist daran — gestorben.“

„Das — ist eine sehr traurige Geschichte.“ sagte Deder nach einer Weile.

„Bedammen Sie mich?“

Deder reichte ihm die Hand.

„Sie konnten nicht anders handeln.“

„Ich könnte auch heute nicht anders vorgehen.“

„Gewiß! gewiß!“ stimmte Deder zu.

„Wie hieß der Bube?“ fragte er dann.

„Dirich.“

Bei Nennung dieses Namens geschah etwas Merkwürdiges, etwas, was Deder mit zitterndem Schreck erfüllte.

Deder schneelte von seinem Sitz, wie von einem starken elektrischen Schläge berührt, in die Höhe. Sein Körper beugte sich weit vor, die Augen quollen ihm aus den Höhlen und die Hände fuhren unheimlich durch die Luft. Es schien, als wollte er sich mit diesen verständigen, nachdem er nur unartikulierten Laute herauszuschreien vermochte, es war, als ob ihm die Kehle... wäre.

Deder fuhr ganz entsetzt zurück und fragte Deder verumwandelt, was ihm sei.

Dieser war aber seiner Sprache nicht mächtig. Er versuchte, nur immer, sich mit den Händen verständlich zu machen.

„Was — haben — Sie?“ fragte Deder wieder ganz angestollt.

Deder leuchtete, er wollte sprechen, er hatte scheinbar etwas sehr Wichtiges zu sagen und brachte es nicht heraus. Endlich — endlich hatte er seine Sprache wieder erlangt und fragte noch einmal:

„Wie hieß er?“

„Dirich.“ antwortete Deder ahnungslos.

Und mit fliegendem Atem forschte Deder weiter:

„In... berg?“

„Ja — Rauen!“

Dringender fragte Deder: „In Reichenberg?“

„Ja, aber — woher?“

„Am 23. Juni 22?“

Deder schlug die Hände zusammen. „Am — des — Himmelswillen!“

„Stimmt es?“

„Es stimmt.“

Mit einem gräßlichen Ausschrei fiel Deder auf den Sessel zurück und hielt sich den Kopf.

„Aber, lieber Herr Deder — erklären Sie mir doch —“

Deder hielt inne. Ein schrecklicher Gedanke war plötzlich aus seinem Gehirn getrocknet. War der arme Mann — der so ergriffen da vor ihm saß — am Ende gar —

„Sie sind —?“

„Gesunden! Gesunden!“ frohlockte Deder im halben Wahnsinn.

„Sie sind — Klaras — Vater?“

Und jetzt fuhr Deder vom Sessel in die Höhe und sprang mit tonnartiger Gewandtheit Deder an die Kehle. Wie ein Schraubstock hielten seine Hände den Hals des Doktors umklammert und dieser hatte zu kämpfen, um den Angreifer von sich abzuwehren. Aber endlich hatte er sich doch aus der gefährlichen Umklammerung befreit und Deder weit von sich geschleudert.

„Scht ihes!“ schrie dieser zurücktaumelnd voll Jubel — „Scht ihes! — unschuldig — unschuldig!“

Dann stürzte er zusammen und blieb wie leblos, auf dem Boden hingestreckt, liegen.

Deder kniete zu dem Ohnmächtigen nieder und bemähte sich, ihn zum Bewußtsein zu bringen.

Er riß ihm die Kleider auf, betete den Kopf hoch, ließ ihn an einem Fläschchen riechen und wandte sonst alles Erforderliche an. Sein Bewußtsein kehrte auch langsam wieder zurück und er schlug die Augen auf.

(Fortsetzung folgt.)

ganze Raubmanfall... der angeblich Neben... zungen bei Waldhut... Naturbelh... hiesigen Frau in Berlin... für wertlose... den... im Tag... Mark an einem Tag... beschränkt.

**Stuttgart, 22. Mai.** Folgender vor dem... Rath von Berlin... wurden für 170 000... abgedeckt... soll, da sonst die... häre. Bevor jedoch... schon durch fünf... sollte schon nach... auf die Spur kam... Diebstahl der Kaufm...

**Stuttgart, 22. Mai.** (Steuern der Decker... 22. Mai notierten... nominell: Weizen 15... W., Sommergerste 1... bis 1220 (1180 bis... (unverändert), Brot... 800 bis 820 (780 bis... 200 bis 220 (unverän... fahrung, 19. Mai... 22. Höhe und 32... wurden 18 bis 27 000... funder und Kalbinnen... Schweinemarkt, der... 800 bis 1350 M.,... Bild.

**Stuttgart, 22. Mai.** Amlichen Gesehten... der sind infomern... nur für den Monat... vom Finanzansd... nach dem Vorgang... Erhöhung in Kraft... Teuerungszuschlag... Einkommens nicht me... als 8000 Mark... Zuschlag zu dem... überzuschlagen, hatt... in Preis. Danach... überändert werden... Frankfurt a. M.,... langen zwischen den... Metallindustriellen... gebenden Gebiete wu... im Gewerkschaften... tag von über 40 000... M., wozu auch O... oder gehören. Die... im früh in Kraft... Dresden, 22. Mai... den drei sozialist... zu einer Annäherung... agstrife als befeitigt... nismatischen Forderung... zum großen Teil... Berlin, 22. Mai. J... fahrung und Landwirts... nächsten Zeit eine Bou... werde. Damit soll... hende Menge Brotget... bez, für die die Landw... angemessenen Gewin... Berlin, 22. Mai. I... abwehrverbandes und... abnahmenden dem... in Zeit zwischen den... Erziehung einer gewo... den. Beide haben st... Kampfung aufzugeben un... auf dem Gebiete der...



undenden süddeutschen Ausflüchtlinge eine Massenwanderung die Donaustadt einströmt. Die Zahl der Angehörigen der verschiedenen Rassen und Sprachen ist sehr groß. Die Zahl der Angehörigen der verschiedenen Rassen und Sprachen ist sehr groß. Die Zahl der Angehörigen der verschiedenen Rassen und Sprachen ist sehr groß.

Die Zahl der Angehörigen der verschiedenen Rassen und Sprachen ist sehr groß. Die Zahl der Angehörigen der verschiedenen Rassen und Sprachen ist sehr groß. Die Zahl der Angehörigen der verschiedenen Rassen und Sprachen ist sehr groß.

### Vermischtes.

**Schaffmachung von Ausländern.** In Wiesbaden kauften sich jetzt mehrere Ausländer an. So sind im vorigen Monat sieben Häuser und Villen durch Kauf in den Besitz von Ausländern übergegangen.  
**Millionen-Diebstahl im Hotel.** Ein in Berlin weilender, amerikanischer Bankier ist in einem der ersten Hotels unter den von anscheinend gewerkschaftlichen Dieben bestohlen worden. Der Dieb hat Werte von mindestens 1 1/2 Millionen in die Hände gefaßt.  
**Der ehemalige Reichsminister als Vorkämpfer.** Der ehemalige Reichsminister Leopold, der unter dem Namen Leopold Wölffling und mit schweren Rührungsfragen zu kämpfen hatte, hat eine Stelle als Kassier der Deutschen Bodenbank in München gefunden.  
**Ein polnisches Verbrechen.** In einem holländischen Blatte erschien folgende Kalendertagegeschichte, für deren Wahrheit er bürgert: Im Jahre 1917 starb in Wien ein Mann, der zwei Söhne je 50 000 Kronen hinterließ. Der eine, Fritz, und sparsam war, trug das Geld in die Sparkasse, wo die 50 000 Kronen noch heute liegen, die ihm 4 v. H. im Jahre tragen. Der andere, ein Trübler, kaufte für sein kleines Erbe 50 000 Flaschen billigen Weins. Mit dem trau er diesen Wein in nicht allzulanger Zeit durch einen Schlemmer ist er heute reicher als sein sparsamer Bruder. Dieser Tage verkaufte er nämlich die 50 000 Liter Wein und erhielt dafür vier Millionen Kronen.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 22. Mai.** (Landesproduktionsbericht.) Obwohl sich die Steigerung der Devisen eine festere Stimmung bemerkbar machte, so verkehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche lustlos. Am 22. Mai notierten je 100 Hektogramm als wärende Standard nominell: Weizen 1520 bis 1540 (am 15. Mai: 1500 bis 1520), Sommergerste 1380 bis 1400 (unverändert), Hafer 1120 (1180 bis 1200), Weizenmehl Nr. 0 2125 bis 2150 (unverändert), Brotmehl 1825 bis 1845 (unverändert), 500 bis 520 (780 bis 800), Gerst 540 bis 560 (unverändert), 200 bis 220 (unverändert).

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 22. Mai.** Die Angaben des soeben veröffentlichten amtlichen Geschehensberichts über die neuen Beamtenstellen sind insofern für heute nicht mehr zutreffend, als nur für den Monat April gelten. Vom 1. Mai an eine vom Finanzausschuß des württembergischen Landtages beschlossene Erhöhung der Besoldung der Beamten in Kraft. Danach beträgt vom 1. Mai die Erhöhung der Besoldung der Beamten in Kraft. Danach beträgt vom 1. Mai die Erhöhung der Besoldung der Beamten in Kraft. Danach beträgt vom 1. Mai die Erhöhung der Besoldung der Beamten in Kraft.

**Frankfurt a. M., 22. Mai.** Bei den heutigen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und dem Verband Metallindustrieller für Hessen-Nassau, Hessen und die angrenzenden Gebiete wurden die Vorschläge der Arbeitgeber den Gewerkschaften abgelehnt. Das bedeutet die Auslösung von über 40 000 Metallarbeitern im Bezirk Frankfurt a. M., wozu auch Offenbach, Damm, Darmstadt und Teile gehören. Die Aussperrung tritt heute abend bzw. morgen früh in Kraft.

**Breslau, 22. Mai.** Die Einigungsverhandlungen zwischen den drei sozialistischen Regierungsparteien Sachsen zu einer Annäherung geführt, sobald die sächsische Regierung als befähigt angesehen werden kann. Die wünschenswerten Forderungen, darunter auch eine Amnestie, sind zum großen Teil erfüllt worden.

**Berlin, 22. Mai.** Im Reichstag teilte der Minister für Ernährung und Landwirtschaft mit, daß dem Reichstag in nächster Zeit eine Vorlage über die Brotversorgung zu unterbreiten werde. Damit soll eine dem vorjährigen Betrag entsprechende Menge Brotgetreide in öffentliche Hand gebracht werden, für die die Landwirtschaft die Erzeugungskosten und ein angemessenen Gewinn erhalten soll.

**Berlin, 22. Mai.** Wie die Vorstände des Deutschen Bahnerverbandes und der Reichsgewerkschaft Deutscher Bahnarbeiter dem „Vorwärts“ mitteilen, sind in der Zeit zwischen den beiden Vorständen Verhandlungen zur Erreichung einer gewerkschaftlichen Einheitsfront geführt worden. Beide haben sich bereit erklärt, die gegenseitige Kampfung aufzugeben und in der Frage der Maßregelungen, die auf dem Gebiete der Neuordnung der Reichs-, Arbeits-

und Besoldungsverhältnisse fernerhin gemeinsam vorzugehen. Das künftige Zusammenarbeiten soll durch eine entsprechende Vereinbarung gesichert werden.

**Berlin, 22. Mai.** Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Mangel an Zucker, unter dem die Bevölkerung seit einiger Zeit in zunehmendem Maße leidet, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Einfuhr von Auslandszucker bis auf weiteres freigegeben. — Der Reichstag beendete gestern die Aussprache über den Haushalt des Arbeitsministeriums, ohne Abstimmungen vorzunehmen und begann dann die Verhandlungen über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums. — Die Gummiwarenfabrik in der Lazarusstraße in Spandau steht in Flammen. Die gesamte Feuerwehre wurde zum Löschen und zur Sicherung der Nachbargebäude aufgerufen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. — Die bereits seit einiger Zeit verbreiteten Gerüchte über die Abberufung des franz. Gesandten in München, Dard, finden ihre Bestätigung. — Auf dem Truppenübungsplatz Essenborn ist, wie aus dem belgischen Besatzungsgebiet gemeldet wird, eine ganze belgische Kavalleriebrigade zu zwei Chasseursregimentern mit Artillerie und Generalstab angekommen, um dort angeblich ihre größeren Exerzierübungen abzuhalten.

**Posen, 22. Mai.** Die Liquidationskommission in Posen, die auf Grund des Friedensvertrags ihre Tätigkeit ausübt, hat 10 deutschen Eigentümern mitgeteilt, daß sie bis 10. Juli d. J. auf dem Liquidationswege ihre Güter zu verkaufen haben.

**Wien, 22. Mai.** Michael Mayr, der ehemalige Bundeskanzler, ist gestern in Waldneufkirchen einem Schlaganfall erlegen.

**Brest, 22. Mai.** Der Dampfer „Egyp“ ist an einer 119 Mtr. tiefen Stelle gesunken. Er beförderte eine Summe von 1 1/2 Millionen in Goldmünzen. Das Gepäck und die Schiffsbücher sind verloren. Ein einziger Postfach nach Indien wurde gerettet. Kanonenboote und Schlepper befinden sich in der Gegend, wo der Dampfer gesunken ist.

### Die Genuefer und die Pariser Verhandlungen vor dem Reichskabinett.

**Berlin, 22. Mai.** In der heutigen Kabinettsitzung wurde außer über die Genuefer Beratungen vornehmlich über die Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Herms und der Reparationskommission in Paris schweben, gesprochen. Damit im Zusammenhang wurden die am Mittwoch beginnenden Anleiheverhandlungen erörtert. Reichsfinanzminister Dr. Herms kommt, wie das „Berliner Tageblatt“ dazu weiter hört, am Mittwoch von Paris nach Berlin, um hier im Reichskabinett über den bisherigen Gang der Verhandlungen mit der Reparationskommission Bericht zu erstatten. Ob Reichsfinanzminister Dr. Herms nach Paris wieder zurückkehren wird, steht noch nicht fest, jedoch wahrscheinlich. Er wird sich voraussichtlich in Berlin ein bis zwei Tage aufhalten.

### Bürgerliche Mehrheit im Waldeckischen Landtag.

**Korbach, 22. Mai.** Bei den gestrigen Wahlen zum Waldeckischen Landtag entsiehl, laut „Waldecker Landzeitung“ auf die Liste Bräutigam (Soz.) 3773, Liste Euler (Dem.) 2339, Liste Loos (NSD.) 1330, Liste Waldschmidt (Landeswahlverband) 3064 und Liste Weirauch (Wirtschaftliche Vereinigung) 1587 Stimmen. Die Abgeordneten stellen sich auf die verschiedenen Parteien wie folgt: Sozialdemokraten vier, Demokraten zwei und unabhängige Sozialdemokraten einer, Landeswahlverband (Deutschnationale Volkspartei), Landbau und Handwerkerbund) neun, Wirtschaftliche Vereinigung einer.

### Die Beschlusssammlung Deutschlands.

Das bei der Reichsstaatsbankrottierung zur Verfügung gesammelte Kriegsgüter betrug am 1. März 1922 in runden Ziffern: 5,9 Millionen Gewehre und Karabiner, 105 000 Maschinengewehre, 29 000 Minen- und Granatwerfer, 55 000 Geschütze und Geschützvorrat, 28 000 Raketen, 30 Millionen scharfe Artilleriegeschosse und Minen, 16 Millionen scharfe Hand- und Kurzgranaten, 60 Millionen scharfe Rinder und 470 Millionen Handwaffenmunition, 14 000 Flugzeuge, 28 000 Flugzeugmotoren. Die Verwertung dieser Mengen ist fast ganz durchgeführt und wird im Laufe des Sommers beendet. Hiernach läßt sich der Stand der Entwaffnung Deutschlands am 1. März 1922 beurteilen.

### Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

**Hamburg, 22. Mai.** Die vierte Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besucht ist, wurde heute eröffnet. In Vertretung der durch die Kabinettsitzung in Berlin abgeleiteten Reichsminister war der Staatssekretär vom Wiederanstaltsministerium Müller anwesend. Der Vizepräsident Dr. Diefel hielt in kurzer Ansprache die städtische Versammlung mit herzlichen Worten willkommen. Nach der offiziellen Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Seeger, der in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage Deutschlands nach innen und außen beleuchtete, überbrachte Staatssekretär Müller die Grüße der Reichsregierung, die der Tagung alles Gute wünsche. Die Regierung habe ein großes Interesse an den Beschlüssen des Reichsverbandes der deutschen Industrie. In Hamburg sei in dieser Zeit eine Dankebesuche wiedererschanden, die immerhin so stark sei, daß wir uns auf dem Weltmeer wieder mit Ihren Schiffen sehen lassen könnten. Der Wiederaufbau im Innern sei, wenn auch noch nicht abgeschlossen, so doch im guten Fluß. Was die Beteiligung Deutschlands an der Weltwirtschaft betreffe, so sprach der Redner die Überzeugung aus, daß es der Taskraft des hiesigen Kaufmanns gelingen werde, Deutschland die alte Weltung wieder zu verschaffen.

### Schöner über die italienisch-englische Entente.

**Genova, 22. Mai.** In einer Unterredung des italienischen Staatssekretärs über die italienisch-englische Entente.

**Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen in ein bis zwei Jahren.**  
**Kindermöbel, Ruhesitze, Koffer und Lederwaren**  
in beliebiger Ausführung kaufen Sie billig bei  
**Wilh. Bross, Pforzheim,**  
Neck-Zerrennerstrasse und Bamstrasse.

Außenministers Schöner mit dem Vertreter des „Manchester Guardian“ über die Verhandlungen vom Abschluß eines englisch-italienischen Abkommens erklärte Schöner, formelle Dokumente seien nicht ausgetauscht worden, jedoch sei ein eingehender Meinungsabtausch über die Gesamtheit der Probleme der europäischen Politik erfolgt, wobei es sich darum handelte, die traditionelle Freundschaft beider Länder in etwas Greifbares umzuwandeln. Dabei müßten die Garantien weniger in beschriebener Form als in der freudigen Zustimmung der öffentlichen Meinung beider Länder gesucht werden. Man könne das Resultat der in Genoa gepflogenen Unterhaltungen, die sich wegen Zeitmangels und Ueberbürdung mit den dringlichsten Problemen der Konferenz noch nicht auf alle Einzelheiten erstrecken konnten, als eine englisch-italienische „Entente Cordiale“ bezeichnen, doch fügte sie sich in den Rahmen der bestehenden Entente ein. Schöner fügte hinzu, er habe einige der Probleme auch mit Barthou erörtert, da auf keinen Fall ein Abkommen Italiens sich gegen Frankreich richten dürfe und eine größere Intimität Italiens mit England sich überhaupt gegen niemand richte. Militärische Fragen seien in den Unterhaltungen mit den englischen Staatsmännern nicht angeschnitten worden, dagegen sei man in Erörterung der wirtschaftlichen Probleme, namentlich in Bezug auf die Rohstoffe, wie Kohle und Petroleum, auch auf Einzelheiten eingegangen. Italien wolle niemand das Seine nehmen, aber es beanspruche das Recht, in der Rohstoffpolitik der Nationen mitzureden.

### Ergebnis der französischen Generalratswahlen.

**Paris, 22. Mai.** Bei den gestrigen Stichwahlen für die Generalräte waren 167 Sitze vergeben. Mit dem Ergebnis des ersten Wahlganges haben also die einzelnen Parteien erhalten: Konservative 108, demokratisch-republikanische Entente 33, Linkerepublikaner 508, Radikale und Sozialradikale 460, Sozial-Republikaner 67, Sozialisten 83, Kommunisten 29, unentschieden: 5. Die Gewinne und Verluste verteilen sich wie folgt: Die Konservativen verlieren 14, die demokratisch-republikanische Entente gewinnt 18, die Linkerepublikaner verlieren 10, die Radikale und Sozialradikale gewinnen 23, die Sozial-Republikaner 2, die Sozialisten 19 und die Kommunisten 8 Sitze.

### Sozialistischer Einspruch gegen die Sanktionspolitik.

**Paris, 22. Mai.** Der sozialistische Abgeordnete Leo Blum schreibt im „Populaire“ zum Briefwechsel Bloch-Lobnare, es handle sich nicht darum, ob die vor zwei Jahren durch Allende übernommene Verpflichtung Polnare binde. Es handle sich darum, ob die kritischen Artikel des Verfallener Vertrags diese oder jene Auslegung erfahren sollen, aber wir erklären es immer wieder, wir wiederholen es bestimmter denn je, im vollen Einklang mit unseren englischen und belgischen Kameraden, daß das System der militärischen Sanktionen im außerordentlichen Widerspruch steht zu den Grundsätzen des modernen Rechts, daß es eine fortgesetzte Bedrohung für den Weltfrieden bedeutet und daß die Gefahr noch wesentlich größer und unmittelbarer würde, wenn dieses System durch isolierte Handlungen gegen das Gefühl der andern Unterzeichner des Vertrages angewandt würde.

### Keine gute Arbeit in Genoa geleistet.

**Paris, 22. Mai.** Der gestern aus Moskau zurückgekehrte Unterstaatssekretär Colrat erklärte einem Redakteur des „Journal“, es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß die Konferenz in Genoa unruhig gewesen sei. Man dürfe sie nicht als das Scheitern eines Werkes ansehen, sondern als die Offenbarung eines Irrtums in der Methode. In der Politik, wie bei Geschäften, müsse man sich ohne Zweifel anderwärts wiedersehen, und nachdem man die Uebel beseitigt habe, werde man mit anderen Methoden bessere Arbeit leisten.

Der Kaffee-Zusatz „Aromakron“ der Vereinigten Nahrungsmittel-, Kraft- und Melasse-Fabrikanten-Fabrikanten ist in bekannter vorzüglicher Qualitätsbeschaffenheit in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Von vielen deutschen Hausfrauen wird „Aromakron“ begehrt und geschätzt. „Aromakron“ ist ein Kaffee-Zusatz, der nicht nur kräftigt, sondern auch als Zusatz bei Mals-, Gersten-, Korn- und Bohnenkaffee verwendet wird.

### Nützliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Wend, Karlsruhe i. B.

5 Proz. Kriegsanleihe	77 1/2	Allgem. Gl. Kl.	676
Bah. Eisenb.-Kl.	—	Befristet	408
do. do.	—	Korbd. Kl.	827
do. do.	—	Städt. Kl.	1175
Bayer.	—	Bah. Kl. u. Eisen Kl.	761
Württemberg.	—	Deutsche Gl.-Kl.	1830

Deutsche Schmelz 100 Francs — Nr. 590074  
Kasseler 100 Gulden — Nr. 12120

## Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im „Enztäler“.

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

### Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von aller Postanstalten und unseren Ausdrückern entgegengenommen.





**Französische Einwände gegen das Washingtoner Flottenabkommen.**

Paris, 22. Mai. Im Laufe der bevorstehenden Tagung der Kammer wird dieser Tage das in Washington abgeschlossene Flottenabkommen zur Ratifizierung vorgelegt werden. — Die Chicago Tribune schreibt dazu, die französischen Einwendungen gegen die Fassung des Vertrags würden hauptsächlich zwei Punkte umfassen:

1. In französischen Marinekreisen werde darauf hingewiesen, daß der Verfallener Vertrag Deutschland verbiete, große Flotteneinrichtungen zu treffen. Wenn Deutschland gegen den Verfallener Vertrag in dieser Beziehung verstoße, setze es sich Verdächtigungen aus. Aber es werde durch nichts gehindert, in Russland eine starke Flottenmacht aufzubauen. 2. Werde die Gleichstellung Frankreichs mit Italiens Schlachtschiffen eine lebhafteste Kritik erfahren. Denn während Italien nur eine Seefront zu verteidigen

gen habe, habe Frankreich deren zwei im Atlantischen Ozean und im Mittelmeer, abgesehen von den Kolonien in Indochina und Madagaskar.

**Lloyd George über Genua.**

London, 22. Mai. Lloyd George erklärte nach seiner Rückkehr aus Genua in Unterredungen über die Genueser Konferenz, die Völker hätten eingesehen, daß es sich um einen Kampf gegen die reaktionären Elemente handele. Im Kampfe gegen die Reaktion seien Stellungen genommen worden, die von Sieg zu Sieg führen würden. Der Burgfriedenspakt sei das Große, was Genua erreicht habe. Die Bolschewisten seien nach ihrer langen Isolierung zur Berührung mit den Westmächten Europas gekommen. Sie wissen jetzt, daß ihre Grundsätze den anderen Nationen nicht aufgestowen werden können und daß der Preis des Credits, den sie fordern, die Anerkennung der Grundsätze der internationalen Beziehungen sei. Ueber die

Miele der Russen erklärte der Premierminister, er wolle sich im geringsten an dem aufrichtigen Willen des russischen Volkes zum Frieden. Die Völker Europas, auch das französische, verlangten leidenschaftlich nach Frieden.

**Das Damaskusfahrt über Europa.**

London, 22. Mai. Der Pariser Berichterstatter „Sunday Times“ berichtet über die Möglichkeit einer französischen Mission nach dem 31. Mai gegen Deutschland. Er habe festen Grund in der Mitteilung, daß Frankreich keineswegs blasse. Es sei gewiss, wenn man sich darüber Rechenschaft ablege. Wenn eine Mission als unvermeidlich angesehen werde, so würde sie unternommen werden. Die „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel, wenn Polnare seine Deere in Marsch setze, was sie jetzt glücklicherweise für wenig wahrscheinlich halte, so werde die Wirkung auf die Dager Konferenz und auf die Ausführenden Europas verheerend sein.

**Forstamt Calmbach. Nadelstammholzverkauf.**

Am Mittwoch, den 31. Mai 1922, vormittags 10 Uhr, in Calmbach (Sonne) aus sämtlichen Distrikten: **Fichten:** 479 Stämme mit Fm.: 198 I., 79 II., 85 III., 45 IV., 53 V., 8 VI. Kl.; 70 Abschn. m. Fm.: 25 I., 25 II., 12 III. Kl.; **Ta. u. Nichten:** 290 St., 411 Ta. Stämme mit Fm.: 340 I., 154 II., 126 III., 21 V., 9 V., 61 VI. Kl.; 2 St., 180 Ta. Abschnitte mit Fm.: 59 I., 59 II., 28 III. Kl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

**Forstbezirk Herrenalb. Stangen-Verkauf**

am Donnerstag, d. 1. Juni 1922, vormittags 10 Uhr, in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Herrenalpköpfe, Erlengrund, Müdig, Mittlerer Breitenwald, Eichelgarten, Schanz, Talwies und Hinterer Hilsgraben: 2550 Baustangen I.—III. Klasse, 2840 Hagst. I.—III. Klasse, 10554 Hopfenstangen I.—III. Klasse, 10921 Hopfenstangen IV.—V. Klasse, 16795 Rebst. I.—II. Kl. und 2210 Bohnenst. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

**Reuenbürg. Einem Herd.**

1,05 x 76 cm, mit großem Schiff hat zu verkaufen **Christian Nech, Driengelshaus.**

**Ia. Saartofel, Zechentofel, sowie**

**Ia. Saarnußkohlen,**

bezugsfrei, treffen in den nächsten Tagen ein und nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen

**Hug. Kaufmann Nachf., Pforzheim,**

Christoph-Allee 33, Tel. 181.

**Drillanzüge, Blaue Arbeitsanzüge, Sommer-Leinenmittel, Arbeitsmäntel, Windjaden, Feldgrane Hosen, Raucher-Hosen, Zwiwhosen u. Engl. Lederhosen** offeriert

**Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Karlsruhe, Kronenstraße 52.**

**Steckenpferd-Seife**

die beste Lilienmilchseife f. arme, weisse Haut und blond. schilwe Teint. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss u. sanftweich. Overall zu haben

In Neuenbürg: A. Lastnauer NfG., Karl Mahler, Seifenfabrikant.

**Jagdpolizei.**

Dem Schreinermeister **Christian Günthner** von Eppelshaus Gde. Wildbad ist auf Antrag der Jagdpächter Rudolf und Hugo Böding die polizeiliche Jagdaufsicht und die Aufsicht über den Schutz der nützlichen Vögel in dem Jagddistrikt „Regeltalwald“ der Markung Wildbad auf die Dauer des Jagdpachtverhältnisses der Antragsteller in widerruflicher Weise übertragen worden.

Günthner ist gemäß § 2 Abs. 2 der Verf. d. Min. d. J. u. der Finanzen betr. die Handhabung der Jagdpolizei vom 17. Februar 1882 (Reg.-Bl. S. 76) beauftragt, innerhalb des genannten Aufsichtsbezirks von den bei der Jagdausübung Betroffenen die Vorweisung bezw. Abgabe der Jagdkarte zu verlangen und genießt den Schutz der § 117 bis 119 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Neuenbürg, den 22. Mai 1922.

Oberamt: Wagner.

**Wilhelm Stoll  
Anna Stoll**  
geb. Trautwein

→ Vermählte ←

Waldrennach

Markgröningen

Mai 1922.



**Ein Versuch überzeugt!**

**Aromakron,**

feinste Kaffee-Essenz, verbürgt Qualität.

frisch eingetroffen bei:

**Pfannkuch & Co.,**

**C. Bürensteins Nachfolger,**

Neuenbürg.

Betreiber: Carl Langer, Stuttgart, Eichenburgstraße 11.

**Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins Arnbach e. G. m. b. H.**

Wir empfehlen weit unter den Tagespreisen:

**Weißmehl,  
Gerstenmehl,  
Weizenbrotmehl,  
Mais.**

Lager beim Vorsitzenden **Stoll zum „Dirsch“**

Niemand lasse sich irre führen beim Einkauf von

**Stoffresten**

für Herrenanzüge, Ueberzieher, Damenmäntel und Kostüme, sowie Konfirmandenstoffe.

Jeder überzeuge sich selber über die Preise und Qualität nur bei mir. Für Schneider stets günstige Gelegenheit.

**V. Süßmann, Pforzheim, Destr. 2**  
Eingang neben Putzgeschäft Meyle.

Zwei bis drei tüchtige

**Gattersäger**

und zwei bis drei kräftige

**Hilfssäger**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Rob. Bürkle, Sägewerk, Pforzheim.**

**Alle Haushaltungs-Vorstände**

die rechnen müssen, kaufen ihren Bedarf, bevor sich die Preissteigerung weiter auswirkt. — In den letzten Tagen sind bei uns große Mengen in

**Herren- und Damen-Stoffen**

aus alten Abschläffen hereingekommen, die wir zu unvergleichlich billigen Preisen ohne jeden Konjunktur-Gewinn zum Verkauf bringen

**E. Tröller.**

**Franfurter billiger Sonderverkauf im Karl-Friedrichshof**  
Deßliche 87 Zum zweitenmale in Pforzheim!!

**Stuttgarter Neues Tagblatt**

**Geflechtmacherinnen, sowie Hilfsarbeiterinnen**

zum Einlernen, für Halbautomaten sofort gesucht.

**Gottlieb Weik, Engelsbrand.**

**Vieh-Verkauf.**

Wir haben

nächsten Freitag, den 26. ds. Mts., von morgens 7 Uhr ab,

im Gasthaus zum „Döfen“ in **Höfen**

einen großen Transport

erstklassiger Milchkühe (Schaff-Kühe), trächtiger Kalbinnen, sowie trächtiger Kühe

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

**Rudolf und Berthold Löwengardt.**

**Geheime Ermittlungen**

über Personen und deren Aufenthalt, Vermögen, Lebenswandel, Ruf usw., Rat u. Beschaffung von Beweismaterial in Zivil- und Strafprozessen, insbesondere bei

**Scheidung, Vaterschaftsachen** (Alimente), überall, str. distret durch die „Säbe“, Sächsisch-Deutsche Detektiv-Auskunftei, Stuttgart, Schloßstr. 12 B am Hauptbahnhof, Tel. 7916. Sprechst. 10—12 u. 2—4 Uhr außer Sonntags.

**Kinderfräulein**

(kath.) mit guter Schulbildung zu 3 Kindern von 11, 9 und 6 J. für sofort gegen hohen Lohn gesucht. Kenntnisse im Nähen erforderlich, französisch und Klavier erwünscht. Angebote mit Bild erbet. an **Rudolf Samoll, Restaurant Kaiserling, Mannheim.**

**Dienstmädchen**

zu kleiner Familie für sofort gesucht. Gehalt bei zufriedener Arbeit 500 M. Angeb. mit Bild sind zu richten an **Oberheim, Tabak-Zentrale Waldshut, Postfach 6, R.**

**Conweiler.**

Eine prima **Ruß- und Fahrkuh** mit dem 4. Kalb (Kälberkuh), sowie ein paar jüngere **Läuferschweine** setzt dem Verkauf aus **Wilhelm Hausmann, Wildbad.**

**Tüchtige Köchin oder Koch**

für sofort gesucht. **Gasthaus „Dirsch“, Telefon 66.**

**Liederkrantz Neuenbürg**

Heute Dienstag abend **Gemischter Chor.**

**Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.**

Neuenbürg.

Gutes

**Heu**

kauft Güterbeförderer **Jeller, Schwann.**

Habe circa 200 Ibs. an

**Schwarten**

und einen neuen **Terrazzo-Wasserstein,**

rechtzeitig zu verkaufen **Carl Bauer.**

Suche auf 15. Juli ein

**Mädchen**

bei gutem Lohn. **Fr. Griefinger, Bader, Stuttgart, Wehstraße 53.**

**Zuverlässiges, besseres Mädchen**

bei gutem Lohn gesucht. Gelegenheit zum Nähen lernen. Familienanschluß kann gewünscht werden. **Frau A. Pfaff, Karlsruh, Durlacherallee 57.**

**Mädchen**

nach Freiburg i. B. für sofort gesucht. Bedingung: gute Kenntnisse im Kochen und Haushaltung. **Wilhelm Schönberr, Freiburg, Kaiserstraße 16.**

**Stierle**

hat zu verkaufen **Wilh. Neuffer, S. d. Linde.**

**Einem Stier,**

1 1/2 Jahre alt, hat zu verkaufen **Johann Schürle, Talstr. 15.**

**Bezugspreis:** Vierteljährlich in Neuenbürg 45.—. Durch die in Ost- und Oberbayern sowie im sonstigen südlichen Böhmen mit Postbefreiung. In Fällen von höherem Wert besteht kein Anspruch auf Lieferung der Belegblätter auf Rückzahlung. Bezugspreis.

Belegblätter nehmen Poststellen in Neuenbürg entgegen, die jederzeit entgegen.

Stuttgarter Nr. 24 de. U.S.-Sparsasse Neuenbürg.

**Nr. 120.**

Um die Zeit des schönsten Frühlingsprospekts niemand von dieser so andern, Besseren? Die schönsten Blumen, die glanz und Duft während dem Ernst der Stunden der Erde führen um Wein, wir Christi Natur am heutigen hat, um den Krönungskampf zwischen Himmel und Wirken spüren seinem Leiden und unsere Schuld nicht zum Verschwinden Gottes Thron zu machen. Die feine Spuren hat, beweist sich seine das Sichtbare haben. Slaven der Sinnlichkeit Freiheit der Kinder leicht er bleibenden der Menschheit ein Erlösen nicht für die ferne, verkannt und Inhalt irdischer Erschütterungen und Scheidung und Beruf. Menschenanlig trug. Inhaft und als Wol. Dram blüht ihr Schöpfer, der schon niger seine Menschheit leben Kranz für jeden der Menschheit vermag der ganzen Welt.

**Vom Bodenfer,**

denn, daß Friedrichs dampfschiffahrt werde dieser Hinsicht noch die deutsche Regierung will wenn in der Verwaltung; sie glaubt jedoch möglich sei. Auch in zentralisation nottue.

**München, 23. M.**

Reichskanzler Dr. W. veranlassung seiner aus auch wahrcheinlich **Berlin, 23. M.**

ministers Dr. Diermeier zu seinem Abschl. **Gegen Versteht**

**München, 23. M.**

Ernst Müller, frühe bayerische Regierung die Kenntnis der Konverfessiongemäß v. aller Schulen durch **Sigm.**

**Berlin, 23. Mai**

in den Zeiten der Balken konnte, in die Kabinett tagte herreit in den nächsten Tagen höchstens am Mittags über die bisherigen Er richt zu erstatten und dann mit neuen Dr. Diermes mit bei den noch nicht vor. turgelt den französisch Verhandlungen sehr Mitteilungen, die Dr. hltiger sind. Wie i daß die Konferenz vo für uns zusammenge in Wahrheit für die sobald sich erichen id Sanktionen haben u durchzuführen vermög über, daß die Lage st richter sein, als wen nötigen Luxus einer **Berlin, 23. Mai,**

tag unter Vorsitz des der Aussprache, die dauerte, wurde man